

Jean-Michel Groult



IN DEN GARTEN, FERTIG, LOS!

Mit 400
Handgriffen
durch jedes
Beet

IN DEN
GARTEN,
FERTIG, LOS!







JEAN-MICHEL GROULT

IN DEN GARTEN, FERTIG, LOS!

**Mit 400 Handgriffen
durch jedes Beet**

Aus dem Französischen von Sabine Hesemann

DAS STECKT IN DIESEM BUCH

DEN GARTEN ANLEGEN

6

Planvoll vorgehen	8
Von Anfang an festlegen	10
Boden vorbereiten	12
Boden verbessern	14
Hecken pflanzen	16
Gemischte Hecken	18
Rasenecke	20
Wege anlegen	22
Bewässerung	24
Trockenheitsverträgliche Pflanzen	26
Permakultur und Pflanzengemeinschaft	28
Bodenbedeckung	30
Wie Kompost gelingt	32
Ein gern besuchter Garten	34
Hilfe für die Tierwelt	36
Gesunder Garten	38

DIE DETAILS PLANEN & GESTALTEN

40

Auswahl des Stils	42
Pflanzungen planen	44
Beete anlegen	46
Beeteinfassungen	48
Natürlich wirkende Pflanzung	50
Erfolgreiche Pflanzung	52
Im Handumdrehen	54
Was man vermeiden sollte	56
Saisonale Arbeiten	58
Warum schneiden?	60
Stauden pflegen	62
Kletterpflanzen schneiden	64
Nektarreiche Pflanzen	66
Pflanzen für das Wohlbefinden	68
Schön und essbar	70
Vereinfachen	72



DER GEMÜSEGARTEN 74

Eine Gemüsecke anlegen.....	76
Grundbegriffe	78
Die Fläche vorbereiten	80
Die Kunst der Aussaat	82
Pflanzen selbst ziehen	84
Gemüse, die man haben muss	86
Weitere Sommergemüse	88
Tomaten	90
Salat	92
Kürbisse	94
Herbst- und Wintergemüse	96
Weitere Blattgemüse	98
Ausdauernde Gemüse	100
Gemüsegemeinschaften pflanzen	102
Kräuter	104
Neue Kräuterentdeckungen	106
Erprobte Praktiken	108
Das gewisse Extra	110



DER OBSTGARTEN 112

Einen Obstbaum pflanzen.....	114
Grundbegriffe	116
Obstbäume schneiden	118
Zusätzliche Aufgaben	120
Erdbeeren und Himbeeren.....	122
Kernobst	124
Steinobst	126
Beerenobst	128
Fruchttragende Kletterpflanzen	130
Zitrusfrüchte	132
Noch mehr Früchte	134
Obsthecke	136
Ein ökologischer Obstgarten	138
Register	142



DEN GARTEN ANLEGEN

Wie erschafft man das eigene kleine Paradies?
Ganz einfach: Schritt für Schritt. Überlegen Sie sich
zuerst, wo Sie welche Plätze und Nutzungen im
Garten brauchen, und danach nehmen Sie sich die
Bepflanzung vor. Nicht andersherum! Es wäre nicht
gut, wenn Sie die neuen Pflanzungen gleich wieder
betreten müssten, um etwas zu ändern. Bereiten
Sie den Boden vor, bestimmen Sie die Gartenräume
und verbinden Sie dann alles möglichst einfach,
ökologisch und wirkungsvoll.

Planvoll vorgehen

Für einen möglichst praktischen Garten plant man zuerst die Gartenbereiche. Denn oftmals erweist sich das, was in ästhetischer Hinsicht am schönsten ist, in der Praxis als absolut untauglich.

KLEINES GARTENLEXIKON

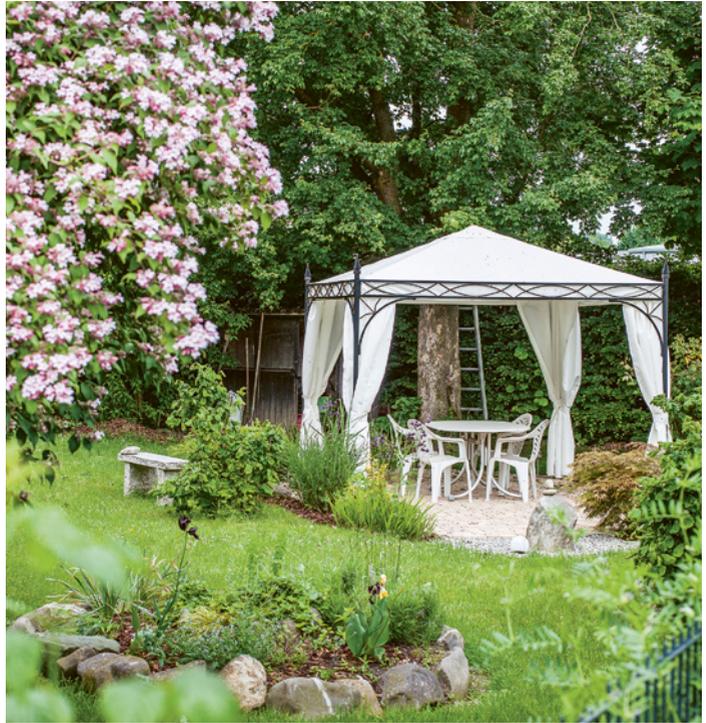
Beet: Dekorativ bepflanzte Gartenpartie, egal welchen Typs (Stauden, Sträucher usw.) Man spricht auch von Beetstreifen, Zierbeet oder Parterre.

Deck: Eine von Holz überdeckte Fläche, z. B. eine Terrasse. Ein Deck ist normalerweise gut 20 cm erhöht über dem Boden.

Innenhof (Patio): Ein ummauerter Garten, oft inmitten eines Hofes, mit geringerer Sonneneinstrahlung, dafür aber vor der Witterung geschützt.

Rabatte: Abschluss eines bepflanzten Bereichs. Meistens markiert die Rabatte die Schwelle zwischen Rasenfläche und Zierrpflanzungen.

Rasen: Jede gemähte Stelle, die in erster Linie von Gräsern bestanden ist. Zierrasen bezeichnet genau das Gleiche (wenn man von der Ansicht einiger Puristen absieht).



DENKEN SIE PRAKTISCH

Egal wie das Gelände aussieht, Sie müssen ganz bestimmt nach einem Kompromiss zwischen Wunschtraum und Möglichkeiten suchen. Die Wegeführung (Wege, Durchgänge) sollte z. B. praktisch sein, sodass man bequem von A nach B kommt. Beginnen Sie mit einer Wunschliste – Gemüseecke, Wasserbecken, Komposthaufen usw. Lassen Sie sich aber etwas Spielraum für später, damit Sie auch neue Ideen noch umsetzen können.

NEHMEN SIE SICH ZEIT

Lassen Sie sich nicht von schönen Fotos oder dem Gartenhandel zu schnellen Entschlüssen verleiten, sondern nehmen Sie sich einige Wochen Zeit zum Nachdenken. Lassen Sie die Plätze direkt vor Ort im Garten auf sich wirken und überstürzen Sie nichts. Egal, ob es sich um eine Brache oder einen schon vorhandenen Garten handelt, die ersten Impulse sind nicht immer die richtigen.

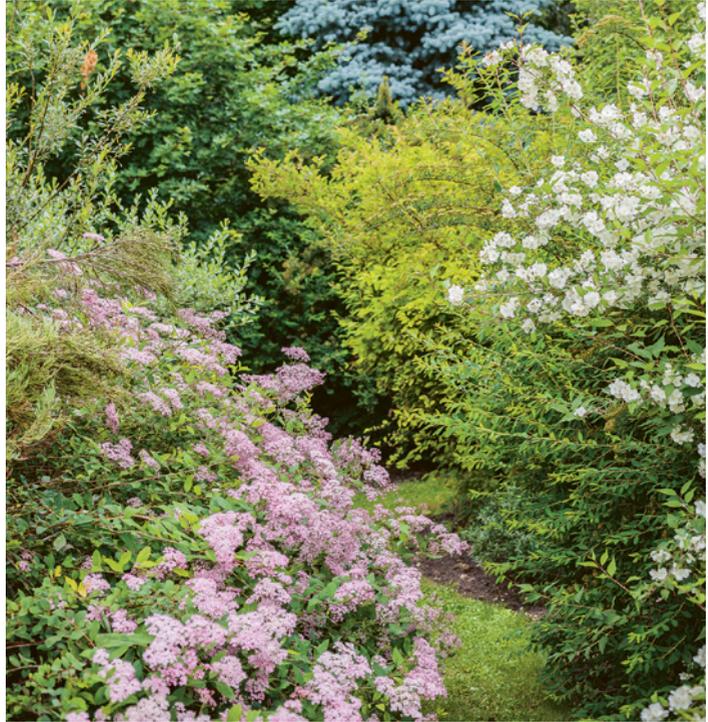
FÜR EINEN GUTEN START

**EINEN PLAN ZEICHNEN**

Auch wenn Sie sich nicht zum Architekten berufen fühlen, skizzieren Sie Ihre Gestaltungsideen auf Papier. Das ist die beste Methode, um Gartenplätze überlegt anzulegen. Und auf diese Weise führt man sich auch die nötigen Arbeiten vor Augen.

ABSTÄNDE MESSEN

Zögern Sie nicht, das Gelände detailliert zu vermessen. So werden Fehler vermieden, wie z. B. ein Durchgang an einer zu engen Stelle oder eine zu schmale Rabatte an einer Mauer. Man muss aber nicht auf den Zentimeter genau messen.

**VERMEIDEN**

- Empfindliche Gestaltungselemente wie Kiesgemische: Unmittelbar nach der Anlage toll, aber man merkt schnell, dass sie viel Aufwand bei der Pflege verursachen.
- Ungeeignete Kompositionen: Denken Sie mittel- und langfristig. Manche Pflanzen wuchern Durchgänge zu oder ein großer Bambus wird im Topf verkümmern.

**EBENSO VERMEIDEN**

Unschön alternde Materialien: Poröse Steine und rohes, unbehandeltes Holz verändern sich im Laufe der Jahre und zerfallen oder verrotten.

Von Anfang an festlegen

Die Struktur eines Gartens ist selten endgültig, sie entwickelt sich mit Bedürfnissen und unvorhergesehenen Einschränkungen. Manche Gestaltungselemente kann man aber später nicht mehr verändern, daher sollte man wohlüberlegt vorgehen, wenn man sie anlegt.



PLATZ SPAREN

Kombinieren Sie Gartenhütte und Gewächshaus, entweder durch Kauf eines doppelt nutzbaren Modells aus dem Handel oder indem Sie selbst eines bauen. Die zweite Variante nimmt mehr Zeit in Anspruch und ist preislich nicht unbedingt günstiger.



GEHEN SIE UMHER!

Wege sind zweifellos das wichtigste Element, um Gärten zu gliedern. In klassischen Hausgärten gibt es keine Wege, weil man über die Rasenfläche alle Bereiche des Gartens erreicht. Bei kleineren Grundstücken mit mehr Beschränkungen und einer vielfältigeren Gestaltung eignet sich diese Lösung kaum. Es wäre besser, die zum Laufen gedachten Partien in die ästhetische Gestaltung einzubinden. Planen Sie die Wege mindestens 1 m breit. Die Kosten für einen Weg können je nach Material rasch in die Höhe schnellen. Es gibt aber auch einfache, teils kostenlose Lösungen durch Recycling von Materialien.



LEITUNGEN

Wasser und Strom sind im Garten sehr wichtig. Gleich bei den ersten Arbeiten im Garten sollten Sie eine zentrale Wasserleitung (unterirdisch) verlegen, an der Sie Wasserhähne und andere Auslässe vorsehen. Planen Sie auch einen Elektro-Außenanschluss ein, z. B. dort, wo die Gartenhütte stehen soll. Auch wenn viele Gartengeräte im Akkubetrieb laufen, müssen sie irgendwann geladen werden. Und oftmals sind Kabel bei Elektrogeräten zuverlässiger als kabellose Verbindungen.

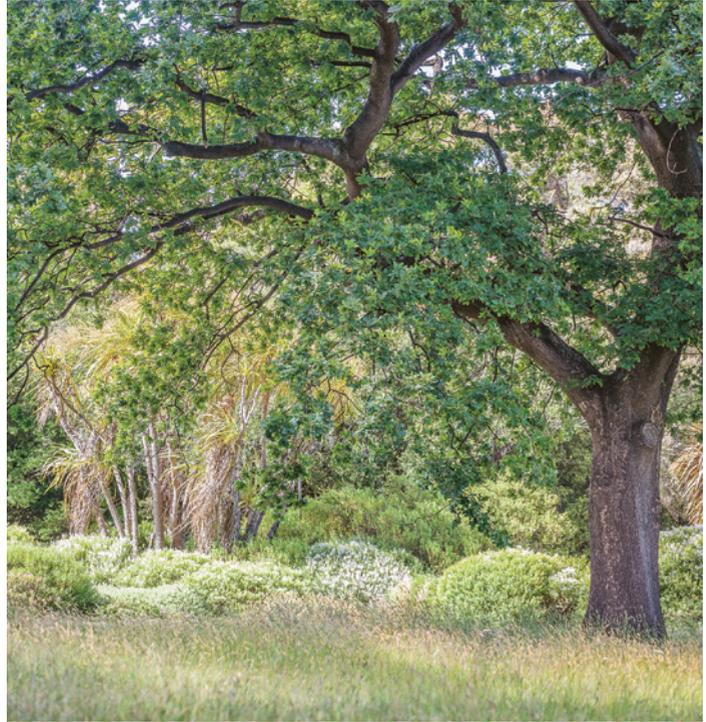
FÜR DEN PRAXISTAUGLICHEN GARTEN



„HARTE“ GARTENPLÄTZE

Darunter sind Flächen zu verstehen, die mit dauerhaften Materialien bedeckt sind: Holz, Beton, Pflastersteine, Teer usw. Einmal angelegt, sind diese Flächen unveränderlich. Planen Sie daher alles ein, was darunter verlegt werden muss (Kabel, Rohre).

Ein Fehler ist meistens, dass man die Anlage zu klein plant. Denn im Laufe der Zeit wächst das Grün über die Ränder. Legen Sie die Flächen also von Anfang an etwas größer an.



KLEINE BÄUME WERDEN GROSS

Wenn Sie einen oder, wie man Ihnen sicher empfehlen wird, mehrere Bäume pflanzen möchten, informieren Sie sich vorab über deren Raumbedarf. Ein Baum nimmt selten Platz am Boden ein, doch der Durchmesser der Krone dehnt sich aus, je höher der Baum wächst. Vergewissern Sie sich, dass die Äste nicht gegen ein Gebäude schlagen oder den Blick aus dem Fenster verstellen. Das Risiko eines umstürzenden Baumes hängt weitgehend vom Boden und der Art ab. Man sollte also die Auswahl nach dem Boden richten.



VIELLEICHT EINE GARTENHÜTTE?

Auch wenn Sie nicht unbedingt an eine Gartenhütte denken, lassen Sie eine Fläche frei, wo sich eine bauen ließe. Das könnte ein Stückchen Rasen sein oder eine Fläche mit einjährigen Blumen. Das Gleiche gilt auch für ein kleines Gewächshaus.

Boden vorbereiten

Unabhängig vom Gartentypus, den Sie sich wünschen, sind einige Vorarbeiten nötig, damit Sie später keinen Reifall erleben.



SCHRITT FÜR SCHRITT

Bevor Sie mit den Arbeiten beginnen, stellen Sie zuerst einmal fest, welche Partien Sie unverändert lassen können. Markieren Sie den Verlauf von Leitungen und Rohren (Strom, Wasser, Abwasser), damit Sie später keine Probleme damit haben. Markieren Sie auch den Verlauf der Wege oder den Platz für eine Terrasse, die Sie anlegen möchten.

Wenn die Arbeiten voraussichtlich mehr als 5 Jahre in Anspruch nehmen, lohnt es sich, in der Zwischenzeit einige vorläufige Pflanzungen anzulegen. Wenn es schneller gehen wird, kann man sich diese



Mühe sparen, weil manche Pflanzen sich erst nach 3 Jahren an den Standort gewöhnt haben.

Bestimmen Sie nun die Stellen, wo Sie mit dem Pflanzen beginnen wollen. Dort muss die Fläche geräumt und der Boden vorbereitet werden, alle Pflanzen müssen restlos entfernt werden. Legen Sie vorher die Umriss der Fläche fest, damit Sie nicht an unnützen Stellen jäten.

NACHHALTIG UNKRAUT ENTFERNEN

Egal ob man einen Garten neu anlegt oder wieder in Kultur nimmt, der wichtigste Handgriff ist das Jäten. Fach-

männisch Unkraut zu jäten, bedeutet nicht, dass man eine Pflanze einfach abreißt. Damit es effektiv ist, müssen auch die Wurzeln der Unkräuter gezogen werden, dann schüttelt man die bewurzelte Pflanze, damit so viel Erde wie möglich herausfällt. Es sollten so wenig Wurzeln wie möglich in der Erde bleiben, um ein Nachwachsen zu verhindern. Ein Werkzeug, mit dem man das Unkraut durch Hebelwirkung anheben kann, erleichtert die Arbeit erheblich. Unkrautbekämpfung ist etwas schmutzig und manchmal langwierig, aber das ist das Los aller Gärtner auf der Welt.

JÄTEN MIT HILFE EINES PAPPKARTONS



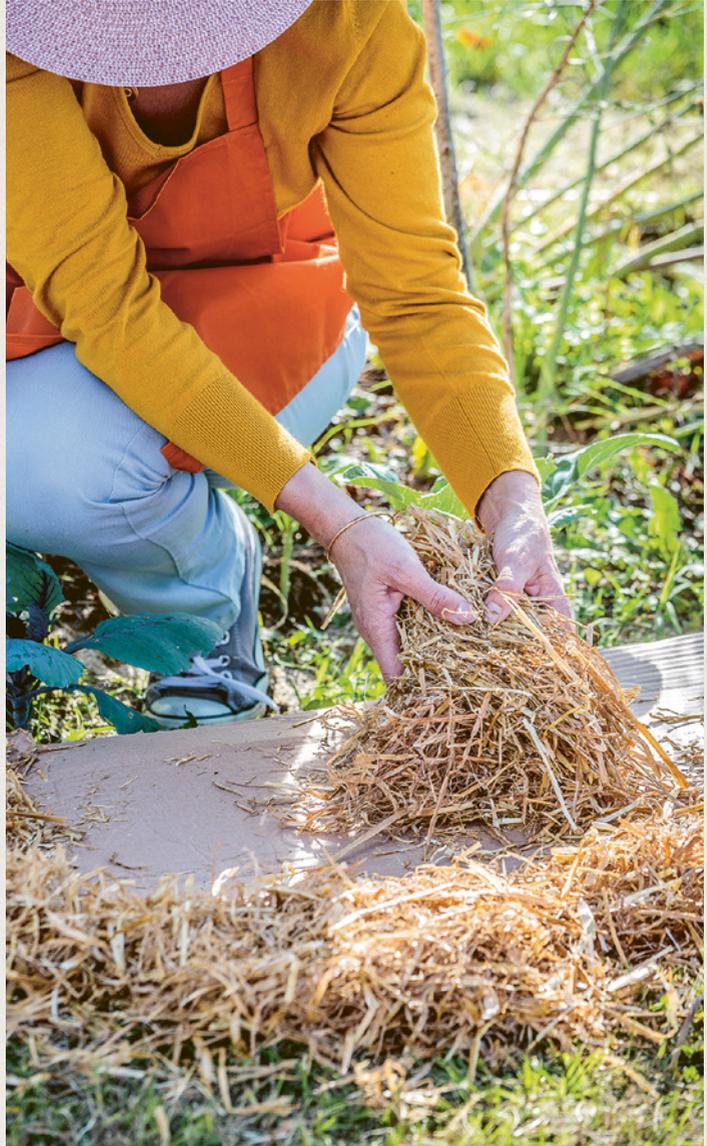
1. Unkraut kürzen

Schneiden oder mähen Sie das Kraut ab. Wässern Sie anschließend den Boden, falls das Wetter trocken ist.



2. Pappe auslegen

Legen Sie saubere Wellpappe (ohne Klebeband) auf den Boden. Zwei überkreuzte Schichten sind noch wirkungsvoller.



3. Mulchschicht ausbringen

Verteilen Sie eine 10 cm dicke Schicht aus Laub, Stroh oder Rasenschnitt auf der Pappe. Lassen Sie dies 3–6 Monate liegen.

ÖKO-METHODE FÜR FAULE

Wer sich Zeit lassen kann, erhält auf diese Weise eine saubere Erde, die man direkt bepflanzen kann.